

BIOGRAPHIEFORSCHUNGSEKTION IN DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR SOZIOLOGIE

Sprecherin: Prof. Dr. Ursula Apitzsch

Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt, FB Gesellschaftswissenschaften
WBE Sozialisation/ Sozialpsychologie, Robert-Mayer-Str. 5, 60054 Frankfurt a.M.
Tel: 069/7982-8728; Fax: 069/7982-2539, e-mail: apitzsch@soz.uni-frankfurt.de

Vertreterinnen:

Dr. Lena Inowlocki
Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt
FB Gesellschaftswissenschaften
Robert-Mayer-Str. 5, 60054 Frankfurt a.M.
Tel. 069 /7982- 2668; Fax: 069/7982-2539
e-mail: inowlocki@soz.uni-frankfurt.de

PD Dr. Gabriele Rosenthal
Boddinstr. 10
12053 Berlin
Tel. & Fax: 030-623 44 83
e-mail: firo0733@mailszrz.zrz.TU-Berlin.de

SEKTIONS-KONTO: Postbank-Berlin (BLZ 100 100 10) KontoNr. (Inh: E. Hoerning): 476098109

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

nach genau vier Jahren der Tätigkeit möchte sich der Sprecherinnenkreis mit diesem Rundschreiben von Ihnen verabschieden. Zu danken ist insbesondere den vielen Kolleginnen und Kollegen, die uns für die Rundbriefe bereitwillig ihre Anregungen und Ankündigungen weitergaben. Die ständig zu verzeichnenden Neuzugänge zur Sektion zeigen das weiterhin rege Interesse an der Arbeit der Sektion.

Ein besonderer Dank geht an Roswitha Breckner, die in Kooperation mit Wolfram Fischer-Rosenthal, Bettina Völter und Ingrid Miethe eine außerordentlich gelungene Tagung „Biographies and the Division of Europe“ im Februar 1999 an der TU Berlin durchführte. Wir bedanken uns bei der Bundeszentrale für politische Bildung, der Friedrich Ebert Stiftung, der Robert Bosch Stiftung, der Deutschen Gesellschaft für Soziologie sowie dem Institut für Sozialwissenschaften an der TU Berlin für die Förderung der Tagung. Die Anzahl der Teilnehmer/innen belief sich auf insgesamt ca. 130 Personen, von denen ein Drittel aus dem Ausland anreisten. Erfreulich war insbesondere die Partizipation von ReferentInnen und TeilnehmerInnen aus Osteuropa. Insgesamt wurden im Verlaufe des Programms 31 Vorträge gehalten. Im Ergebnis kann gesagt werden, daß die Ziele der Tagung sich auf allen angestrebten Ebenen des wissenschaftlichen Austauschs, der Thematisierung auch schwieriger Problembereiche zwischen Ost- West und Ost-Ost, des Dialogs von hier tätigen BiographieforscherInnen und hinsichtlich der Hoffnungen auf die Unterstützung und Förderung von Kontakten und Netzwerken erfüllten.

Folgende Termine sind für die nächsten Monate zu beachten:

➤ **Neuwahlen zum Sprecher/innen-Kreis**

Mit einem neuen Sprecher/innen-Kreis besteht die Möglichkeit, der Sektion neue Impulse zu geben und neue Schwerpunkte zu setzen. Wir bitten Sie dringend darum, Ihre Vorschläge für KandidatInnen bzw. Ihre Kandidatur für den Sprecher/innen-Kreis der derzeitigen Sprecherin bis spätestens **30. September 1999** mitzuteilen. Die Wahl selbst wird zu Anfang des Wintersemesters durchgeführt werden.

Erstmals wurde in der Mitgliederversammlung am 19. Februar 1999 in Berlin die Möglichkeit diskutiert und mehrheitlich positiv unterstützt, daß die Sektion Biographieforschung nach dem Vorbild anderer Sektionen (z.B. Bildung) einen erweiterten Vorstand bilden solle, dessen Mitglieder beratend und informell zur Vorbereitung von Tagungen usw. tätig werden. Zur Mitarbeit in einem derartig erweiterten Vorstand erklärten sich inzwischen Fritz Schütze, Gerhard Riemann, Lena Inowlocki, Wolf-Dietrich Bukow und Ursula Apitzsch bereit. Auch dieser Kreis eines erweiterten Vorstandes soll gleichzeitig mit der nächsten Sprecher/innen-Wahl zur Abstimmung gestellt werden.

➤ **Die Grammatik urbanen Zusammenlebens**

Internationale Tagung an der Forschungsstelle für interkulturelle Studien an der Universität zu Köln, 9./10. September 1999. Das detaillierte Tagungsprogramm und ein Anmeldeformular liegen dem Rundbrief bei.

➤ **KONGRESS DER SCHWEIZERISCHEN GESELLSCHAFT FÜR SOZIOLOGIE 1999
CONGRÈS DE LA SOCIÉTÉ SUISSE DE SOCIOLOGIE 1999**

**INTERPRETATIVE SOZIOLOGIE - SOCIOLOGIE INTERPRETATIVE
Fribourg 30.9.-1.10.1999**

Das Thema des Kongresses ist die Interpretative Soziologie. Das wichtigste Postulat betrifft die Tatsache, dass soziale Wirklichkeit immer auch aus interpretativen Prozessen besteht. Diese Prozesse werden allgemein durch sog. qualitative oder interpretative Methoden objektiviert. Der Kongress befasst sich weder mit forschungstechnischen Fragen noch mit Methoden*, sondern mit den verschiedenen Weisen, interpretative Prozesse zu objektivieren.

* Das Forschungskomitee Interpretative Soziologie organisiert am Vortag des Kongresses, also am Mittwoch, dem 29. September, eine Session, welche den Problemen der Qualitätssicherung, die mit interpretativen Methoden verbunden sind, gewidmet wird. Diese Session steht allen Interessenten offen. Wenden sie sich an Thomas Eberle, Universität Sankt Gallen (Thomas.Eberle@SFS.unisg.ch).

Die Beiträge werden auf drei Module verteilt:

- **Lebensverlauf und Biographie**
- **Identität und Struktur**
- **Organisation und Interaktion**

UNTERLAGEN DES KONGRESSES UNTER: Jean.Widmer@unifr.ch.

➤ **Gemeinsame Tagung der AG Erziehungswissenschaftliche Biographieforschung der DGFE und der Sektion Biographieforschung der DGS**

Universität Halle, 10. – 12. Februar 2000

Organisation: Ursula Apitzsch (Frankfurt), Heinz-Hermann Krüger (Halle)

(für nähere Informationen siehe beiliegendes Informationsblatt)

➤ **Die Lebendigkeit der Geschichte – Internationale Konferenz für Überlebende und Nachkommen der Opfer und der Täter des Nationalsozialismus, vom 1. bis 3.9.1999 in Wien**

Im Mittelpunkt der Konferenz stehen die Bearbeitungsformen der nachfolgenden Generationen in den Bereichen der Kunst, Justiz, Ökonomie und Wissenschaft, insbesondere auch im österreichischen Kontext. In den drei Tagen werden im Rahmen von Vorträgen, Workshops und offenen Foren verschiedene Aspekte beleuchtet und diskutiert:

- die Identitätskonzepte bei Nachkommen von Opfern und Tätern des Nationalsozialismus, deren Veränderungen und ihr Ausdruck in Kunst, Literatur, Film und Musik
- der wirtschaftliche Nutzen für die Tätergesellschaft, Wiedergutmachung und die juristische Aufarbeitung der nationalsozialistischen Verbrechen sowie der Umgang verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen mit dieser Vergangenheit
- Die intergenerationelle Tradierung, die Zukunft des Gedenkens und der Dialog zwischen Nachkommen von Opfern und Tätern.

<http://www.arche.or.at/arche/conf> Email: arche@arche.or.at

ARCHE-Plattform für Interkulturelle Projekte, Senefeldergasse 39/28, A-1100 Wien

Tel.: 0043-1-606 72 16 Fax: 0043-1-603 91 75

➤ **Die gute Gesellschaft? – Zur Konstruktion sozialer Ordnungen**

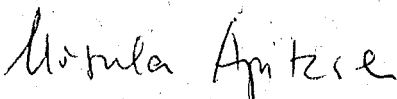
Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Köln vom 27. – 29. September 2000

Ein Call for Papers für die Plenar- und Sektionssitzungen wird im Herbst 1999 erfolgen.

Zuletzt noch eine Bitte, die sich auf die bereits im letzten Rundbrief erwähnte Erstellung einer mailing-list für die Sektion bezieht. Auf meine Anfrage hin, den Erhalt des Rundbriefs und die Teilnahme an der mailing-list per e-mail zu bestätigen, sind inzwischen 85 Rückmeldungen eingegangen. Dies sind erst ca. ¼ der Sektionsmitglieder, die den Rundbrief beziehen. Ich bitte daher nochmals diejenigen, die sich bisher noch nicht gemeldet haben, um elektronische Post unter dem Stichwort BIOGRA.

Wir wünschen alle Mitgliedern der Sektion einen guten Sommer und einen guten Beginn des Wintersemesters 1999/2000.

Mit freundlichen Grüßen
für die Sprecherinnen-Gruppe


Ursula Apitzsch

Veröffentlichungen, auf die uns Mitglieder der Sektion Biographieforschung aufmerksam machten:

Alheit, P. / Dausien, B. / Fischer-Rosenthal, W. / Hanses, A. / Keil, A.:

(Hrsg.) (1999): Biographie und Leib. Giessen: Psychosozial
Der Sammelband "Biographie und Leib" bietet mit biographischen Analysen, klinischen Beobachtungen und phänomenologischen Studien einen empirisch-theoretischen Beitrag zum Verhältnis von Körper, Leib, Biographie, Geschlecht, Gesundheit und Gesellschaft. Er zeigt auf, daß und wie biographische Analysen einen Zugang zur sozialen Konstruktion des Körpers und der Relevanz des Leib-Erlebens in biographischen Prozessen ermöglichen.

Apitzsch, U. (Hrsg.) (1999): Migration und Traditionsbildung. Opladen/Wiesbaden: Westdeutscher Verlag

Zur Dialektik jüdischer Traditionsbildung nach dem Holocaust – Traditionsbildung und Ethnizität in der modernen Arbeitsmigration – Transformationsprozesse von Traditionalität in der globalen Peripherie (siehe anliegende Buchinformation)

Brüsemeyer, T. (1998): Lernen durch Leiden? Biographien zwischen Perspektivlosigkeit, Empörung und Lernen. Leverkusen: Deutscher Universitäts-Verlag

Dannenbeck, C., Eßer, F., Lösch, H. (1999): Herkunft (er)zählt. Befunde über Zugehörigkeiten Jugendlicher. Interkulturelle Bildungsforschung. Münster: Waxmann

Frenken, R. (1999): Kindheit und Autobiographie vom 14. bis 17. Jahrhundert. Psychohistorische Konstruktionen. Kiel: Oetker-Voges-Verlag

Haug, F. (1999): Vorlesungen zur Einführung in die Erinnerungsarbeit. Berlin: Argument

Merson, A. (1999): Kommunistischer Widerstand in Nazideutschland. Berlin: Rugenstein

Renner, E., Riemann, S., Schneider, I.K. (Hrsg.) (1999): Kindsein in der Schule. Weinheim: Deutscher Studien-Verlag

Rosenthal, G. (1999): Die Shoah im intergenerationellen Dialog. Zu den Spätfolgen der Verfolgung in Drei-Generationen-Familien. In: Friedmann, A. / Glück, E. / Vyssoki, D. (Hrsg.): Überleben der Shoah - und danach. Spätfolgen der Verfolgung aus wissenschaftlicher Sicht. Wien: Picus, 68-88

Schneider, I.K. (1998): Erziehung unter dem Einfluß konträrer Weltanschauungen. Dichte Biographische Beschreibung. Weinheim: Deutscher Studien-Verlag

Schröter, H. (1999): Arabesken. Studien zum interkulturellen Verstehen im deutsch-marokkanischen Kontext. 2. durchgesehene Auflage. Frankfurt/M: Peter Lang

Sieder, R. (Hrsg.) (1999): Brüchiges Leben. Biographien in sozialen Systemen. Kultur als Praxis. Band I. Österreichische Zeitschrift für Geschichtswissenschaft. Wien: Turia + Kant
Auch die geplanten weiteren Bände dieser Zeitschrift könnten für Sektionsmitglieder von Interesse sein, möglicherweise auch eigene Veröffentlichungen in dieser Zeitschrift.

Straub, J. (1999): Handlung, Interpretation, Kritik. Grundzüge einer textwissenschaftlichen Handlungs- und Kulturpsychologie. Berlin: Walter de Gruyter

Gemeinsame Tagung der AG Erziehungswissenschaftliche Biographieforschung der DGfE und der Sektion Biographieforschung der DGS

- Themen: 1. Lebenswelt Universität
2. Methodologische Fragen der Biographieforschung
- Termin: Freitag, den 11.2.2000 9.00 Uhr bis Samstag, den 12.2.2000
13.00 Uhr
- Ort: Institut für Pädagogik, Martin-Luther-Universität Halle-
Wittenberg, Haus 1-7, Franckesche Stiftungen, Franckeplatz 1,
06090 Halle/S.
- Organisation: Prof. Dr. Ursula Apitzsch (Fachbereich
Gesellschaftswissenschaften, Universität Frankfurt a. M.)
Prof. Dr. Heinz-Hermann Krüger (Fachbereich
Erziehungswissenschaften, Martin-Luther-Universität Halle-
Wittenberg)
- Tagungsbüro: Petra Essebier (Institut für Pädagogik, Martin-Luther-Universität
Halle-Wittenberg, Franckeplatz 1, 06099 Halle/S.)
Tel.: 0345/5523850/51
FAX: 0345/5527235
e-mail: essebier@paedagogik.uni-halle.de

Programmatik:

Im Frühjahr 2000 wird an der Universität Halle-Wittenberg erstmalig eine gemeinsame Tagung der beiden Arbeitsgruppen zur Biographieforschung in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft und der Deutschen Gesellschaft für Soziologie durchgeführt. Die Tagung wird sich an zwei Tagen mit zwei zentralen Themengebieten der Biographieforschung beschäftigen: zum einen mit Forschungsansätzen und -ergebnissen zum Themenkomplex, 'Lebenswelt Universität' zum anderen mit methodologischen Grundsatzfragen der Biographieforschung (Narrativismus, Strukturalismus, Konstruktivismus etc.)

InteressentInnen an dieser Tagung bitten wir sich bis zum 31.10.1999 unter Angabe folgender Daten (Titel des Angebotes, Abstract von maximal 15 Zeilen, Name/Institution/Adresse) beim angegebenen Tagungsbüro qua Post oder per e-mail zu melden. Anschließend erhalten Sie dann das Tagungsprogramm, Hotelhinweise etc.

Buchinformation

Ein Unternehmen der
Bertelsmann Fachinformation

GWV Fachverlage
Abraham-Lincoln-Straße 46
D-65189 Wiesbaden
Telefon 0611.7878-355
Telefax 0611.7878-475
www.westdeutschervlg.de

Die Einwanderungsdiskussion dauert an!

Ursula Apitzsch (Hrsg.)

Migration und Traditionsbildung

Opladen/Wiesbaden: Westdeutscher Verlag 1999.
313 Seiten. Broschiert DM 59,80
ISBN 3-531-13378-0

Aus dem Inhalt

Zur Dialektik jüdischer Traditionsbildung nach dem Holocaust - Traditionsbildung und Ethnizität in der modernen Arbeitsmigration - Transformationsprozesse von Traditionalität in der globalen Peripherie.

Das Buch

Der Blick auf Tradition ist in der in Bewegung geratenen Geschichte nach dem Ende des Kalten Krieges, der Neukonstitution Europas und der universalen Globalisierung weniger ein Blick auf Konserviertes oder Überkommenes, sondern ein plötzliches Innewerden der „Notwendigkeit des steten Tradierens der akkumulierten Kulturgüter“ und damit auch auf die Möglichkeit für einen „neuartigen“ Zugang neuer Kulturträger (im Sinne Karl Mannheims). Dies bedingen nicht nur der kontinuierliche Generationenwechsel und das Auf- und Absteigen neuer sozialer Gruppen, die den Prozeß des Tradierens zu allen Zeiten prägten, sondern vor allem die seit dem Zweiten Weltkrieg andauernden und sich verändernden Migrationsprozesse.

Die Herausgeberin

Dr. Ursula Apitzsch ist Universitätsprofessorin für Soziologie und Politologie im Schwerpunkt „Kultur und Entwicklung“ an der J.W. Goethe-Universität Frankfurt

Bestell-Coupon

Bitte liefern Sie mir zum Ladenpreis über die Buchhandlung: _____ ✂

___ Ex. Ursula Apitzsch (Hrsg.)
Migration und Traditionsbildung
(Ladenpreis: DM 59,80 ISBN 3-531-13378-0)
Änderungen vorbehalten. Stand Mai 1999.

Name, Vorname _____

Straße (bitte kein Postfach) _____

PLZ / Ort _____

Datum / Unterschrift _____

Bitte senden Sie mir Ihre
kostenlosen Fachverzeichnisse:

- Sozialwissenschaften/
Psychologie 1998/99
- Kommunikationswissenschaft/
Publizistik/Medien 1998/99
- Literaturwissenschaft/
Linguistik 1998/99

Einladung

Besonders die Auswirkungen moderner Mobilitäts- und Migrationsprozesse lenken die Aufmerksamkeit zurück auf das urbane Zusammenleben als den uns alle unmittelbar betreffenden Mikrokosmos gesellschaftlicher Wirklichkeit. Hier wissen wir viel über die Funktionalität des urbanen Raumes, über ökonomische oder infrastrukturelle Systeme. Ebenso gibt es Erkenntnisse darüber wie sich StadtbewohnerInnen in Quartieren, Milieus und kleinen Wir-Gruppen lebensweltlich arrangieren. Und wir kennen auch die Bedeutung, die die Öffentlichkeit heute besitzt. Jedoch spätestens wenn Verwerfungen und Konflikte auftreten oder gar Revolten ausbrechen, wird klar, wie wenig darüber bekannt ist, wie sich die unterschiedlichen Dimensionen des urbanen Alltags lebenspraktisch zusammensetzen und wodurch ihr Zusammenspiel gefährdet werden kann.

Neue Forschungsergebnisse legen es nahe, hier idealtypisch nach funktionalen oder systemischen, nach lebensweltlichen oder milieuspezifischen und metakommunikativen oder reflexiven Kontexten Ausschau zu halten. Erfolgversprechend scheint es dabei, den urbanen Alltag nicht nur *multiperspektivisch*, sondern auch *polykontextuell* zu rekonstruieren und nach den Verbindungslinien zwischen den einzelnen Kontexten sowie ihrem Beitrag zum urbanen "Sich-Zusammenfügen" zu fragen. Es ist anzunehmen, dass Urbanität weder durch reine Funktionalität noch durch übergreifende Werte, noch durch Grenzbeziehungen, sondern durch eine soziale Grammatik gesichert wird, die das Alltagshandeln anleitet und durch metakommunikative Verständigungsprozesse im Fluss hält.

Die Ergebnisse zweier Forschungsprojekte zum Zusammenhang von Urbanität, Multikulturalität und gesellschaftlichen Transformationsprozessen - finanziert durch die Volkswagenstiftung - weisen jedenfalls in diese Richtung. Auch diese sollen im Rahmen der Tagung vorgestellt werden.

Wir möchten Sie einladen, das Konzept der Polykontextualität des Alltagshandelns und die Frage des gesellschaftlichen Zusammenhanges mit uns vor dem Hintergrund ihrer Erfahrungen zu diskutieren. Wir freuen uns auf eine spannende Diskussion.

In Zusammenarbeit mit:

- Sektion für Biographieforschung der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS)
- ESREA-Network Migration, Ethnicity, Racism
- Kölner Appell gegen Rassismus e.V.
- Landeszentrum für Zuwanderung NRW (LzZ)
- Landeszentrale für Politische Bildung NRW

AnsprechpartnerInnen für die Tagungsorganisation

Berrin Özlem Otyakmaz,
Erol Yildiz

FiSt - EW-Fakultät
Universität zu Köln
Gronewaldstr. 2
50931 Köln
Tel.: 0221/470 6331
0221/470 4739
Fax: 0221/470 4717
yildiz@uni-koeln.de
www.uni-koeln.de/ew-fak/FiSt

Die Grammatik urbanen
Zusammenlebens
Konstruktion – Rekonstruktion –
Reflexion
9./10. September 1999
an der Universität zu Köln



FORSCHUNGSSTELLE FÜR
INTERKULTURELLE STUDIEN
Migration, Kommunikation, Erziehung

MitveranstalterInnen:
Prof. Dr. U. Apitzsch, Frankfurt
Prof. Dr. D. Hoerder, Bremen
Dr. H. Lutz, Münster
Dr. N. Räthzel, Umeå

TEIL I: FORSCHUNGSERGEBNISSE AUS INTERNATIONALER PERSPEKTIVE

VE
(Donnerstag, 9. Sept.)

9.00-10.30 UHR

ZUR ERÖFFNUNG: Leben in der Stadt

- Polykontextualität (W.-D. Bukow, Universität zu Köln)
- Modernisierungsvorsprung der allochthonen Bevölkerung (U. Apitzsch, Universität Frankfurt/ M.)
- Transformation der Stadt durch Jugendliche (A. Hieronymus, Universität Bremen)

11.00-13.00 UHR

FORUM 1: Jugendliche eignen sich die Stadt an

- Jugendliche in ethnisch heterogenen Milieus (C. Dannenbeck/H. Lösch, DII München)
- Allochthone Jugendlichen (R. Bohnsack/A.-M. Nohl, FU Berlin)
- Aneignung der Multikulturalität im Erziehungsprozess (Y. Leemann, Universität Amsterdam - NL)

FORUM 2: Urbanität und Identität

- Konstruktion von Identität im Kontext von Ethnizität und Geschlecht (S. Gümen, Universität Osnabrück)
- Postmoderne Identitäten (H. Keupp, Universität München)
- Was heißt Hybridität im urbanen Alltag? (J. Freitag, Universität Zürich - CH)

14.00-16.00 UHR

FORUM 1: Zugezogene eignen sich die Stadt an

- Rekonstruktion des Alltags in biographischen Bildern (P. Mecheril, Universität Bielefeld)
- (Über-)Leben illegalisierter ZuwandererInnen im Stadtteil (G. Engbersen, Universität Rotterdam - NL)
- Minderheiten zwischen Ethnisierung und Selbstethnisierung (D. Kiesel, FH Erfurt)

FORUM 2: Urbanität und Partizipation

- Zivilgesellschaft als öffentlicher Handlungszusammenhang (U. Rödel, Universität Frankfurt)
- Zur Politisierung des Lebens in der Stadt (R. Hitzler/A. Milanés, Universität Dortmund)
- Lebensstile und Politik (C. Ritter, Berlin)

17.00-19.00 UHR

ABSCHLUSSPLENUM

- Soziale Grammatik urbanen Lebens (C. Nikodem, E. Schulze, E. Yildiz, Universität zu Köln)

TEIL II: ZUKUNFT DES URBANEN ZUSAMMENLEBENS

(Freitag, 10. Sept.)

9.00-10.30 UHR

Die Zukunft des urbanen Zusammenlebens. Chancen und Risiken

- Rassismus als Problem (N.N)

11.00-13.00 UHR

RUNDER TISCH: Perspektiven für eine neue Sicht der Situation der allochthonen Bevölkerung im urbanen Zusammenhang

U. Apitzsch, Universität Frankfurt; W.-D. Bukow, Universität zu Köln; T. Hauschild, Universität Tübingen; H. Lutz, Universität Münster; N. Rätzhel, Universität Umeå - S; J.S. Otero, Landeszentrum für Zuwanderung; K. Schultze, Ministerium für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung NRW



TEIL III: DIE BIOGRAPHIEFORSCHUNG ALS ZUGANG ZUR REKONSTRUKTION UND REFLEXION DES URBANEN ALLTAGS

14.00-18.00 UHR

WORKSHOP:

Was kann die Biographieforschung zur Rekonstruktion des Alltags leisten?

- Arbeit an einem ausgewählten Text mit einleitenden Statements von H. Lutz (Universität Münster) und G. Rosenthal (Universität zu Köln)
(Der Text wird zuvor mit der Bitte um Stellungnahmen und Statements verschickt.)

Ende gegen 18.00 Uhr